

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 53 (1949-1950)
Heft: 17

Artikel: D'Sunn gahd undre
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

53. Jahrgang

Zürich, 1. Juni 1950

Heft 17

D' unn gahd undre

Vor d'Sunne zabig undre gahd,
Versprützt sie Gluet und Gleusse.
Und was sie flingg na alles wett!
Sie häd's wie d'Chind, wott nüd is Bett.
Lueg nu, wie sie cha treusse!

Sie tued und bättlet, was sie mag,
Für na es Rüngli z'blibe.
«I bi na lang nüd zringelum.
Und jedes Dörfli rüeft mer: Chumm!
Chumm! tönt's us allne Schibe.»

Und det en Chnopf am Chileturm
Und drin e glustigs Glöggli,
Sie säged, es sei nonig Zit,
En Wald, wo scho am Schatte lid,
Hett gerne e sunniges Eggli.

Und d'Berg, wie wehred si erst die,
Und zoberst jedes Tännli:
Du Gispel, was prässierst eso!
Wart doch, du magst na eisster gcho.
Sie schwehed ihri Fähnli.

D'Nacht stahd am Tor und nötet eis:
Was häst na umez'wundre?
De Ma häd scho sis Liecht azündt,
Und wänn 's erst Sternli abeschint,
So heisst's: Gottsname, undre!

Und d'Sunn weiss jetz: sie häd's verspilt:
I gibe naa, 's isch gschider.
Doch morn bim erste Stundes Schlag,
Und güggslet dä en neue Tag,
So gilt's, i chumme wider!

Ernst Eschmann